

wespennest//151//leseprobe

2_	ARGENTINIEN NACH DER KRISE	wespennest_theater
Editorial	36_	94_
4_	Sergio Bizzio	Erwin Riess
Jürgen Henkel	Wut	Kleine Theaterkunde XXII
Die neuen Eliten. Zwischen Kommunismus und Konsumismus in Rumänien	43_	
	Cecilia Pavón	wespennest_buch
	Gedichte	96_
	47_	Leopold Federmair
12_	Mein Platz in der Welt	Fernando Pessoa:
Klaus Siblewski	Andreas Fanizadeh und Eva-Christina Meier im Gespräch mit Cecilia Pavón	Álvaro de Campos: Poesia – Poesie
Utopische Literatur II	50_	98_
	César Aira	Klaus Bonn
14_	Das Alles, das das Nichts furcht	Peter Handke: Die morawische Nacht
Carl Henrik Fredriksson	58_	100_
Möglichkeiten einer transnationalen Literaturkritik	Washington Cucurto	Sabine Merten
	Die Abenteuer des Señor Mais	László Krasznahorkai: Satanstango
16_	66_	Ders.: Im Norden ein Berg, im Süden ein See, im Westen Wege, im Osten ein Fluss
Märt Väljataga	Maristella Svampa	102_
Warten auf den großen estnischen Roman	Die populistische Illusion – Krise und Opposition in Argentinien	Georg Oswald
	71_	Peter O. Chotjewitz: Mein Freund Klaus
22_	Raúl Escari	103_
Jan Wagner	Aufzeichnungen über ein Leben in zwei Städten	Kirstin Breitenfellner
Gedichte	75_	Peter von Matt: Die Intrige
27_	Dani Umpi	_überläufer
Norbert Hummelt	Noch immer ledig	104_
4 Gedichte		Antonio Negri, Constantin Petcou, Doina Petrescu, Anne Querrien
29_	wespennest_porträt	Der Ort der Biopolitik: Ereignis und Metropole. Ein Gespräch
Kurt Drawert	Dominik Steiger	110_
Die Kultur der Erdlinge: Einsturz (1)	82_	Autoren und Anmerkungen, Impressum
	Franz Kaltenbeck	
	«das soll sprache sein»? Randnotizen zu Dominik Steigers Schreib- und Zeichenarbeiten	
	88_	
	Gisela Steinlechner	
	Dame mit Anschlag. Eine Tixo-Collage von Dominik Steiger	

Coverfoto:

Eva-Christina Meier, Blick vom
Parque Natural Costanera Sur am Ufer des Río
de la Plata auf die Innenstadt von Buenos Aires



Carl Henrik Fredriksson

Möglichkeiten einer transnationalen Literaturkritik



Literaturkritik im engeren europäischen Wortsinn – also die kritische Auseinandersetzung mit den jeweils aktuellen Neuerscheinungen – ist heute eine ausgesprochen nationale Angelegenheit. Fast jedes Buch, das in Tages- oder Wochenzeitungen und Zeitschriften besprochen wird, wurde in dem Sprachraum veröffentlicht, in dem auch die Besprechung erscheint. Buchrezensionen oder allgemeine Überblicksdarstellungen von noch nicht übersetzten Werken, die in anderen Teilen der Welt geschrieben wurden – das betrifft Gedichte, Kurzgeschichten und Romane gleichermaßen –, sind außerordentlich selten.

Das war nicht immer so. Es ist noch nicht sehr lange her, dass Zeitungen und Journale regelmäßig über zeitgenössische Literatur außerhalb der jeweiligen Landesgrenzen berichteten und sie einer kritischen Betrachtung unterzogen. Viele Printmedien hatten ihre «literarischen Korrespondenten» in Paris, Rom und Madrid (oder New York, Moskau und Berlin). Natürlich standen vor allem die «größeren» Literaturen und Sprachen im Fokus – die französische, deutsche, spanische, italienische und englische –, aber man war zumindest bemüht, den Horizont eines gebildeten und interessierten Publikums zu erweitern.

Die Auseinandersetzung mit der fremdsprachigen Literatur war zu manchen Zeiten und an manchen Orten sogar so ausführlich und angeregt, dass dieser Umstand für das Verlagsgeschäft mitunter zum Problem wurde. So klagte etwa Åke Runnquist, Herausgeber von *BLM*, einer der einflussreichsten literarischen Zeitschriften Schwedens, 1953 darüber, dass die Tageszeitungen *zu viel* und *zu früh* über fremdsprachige Bücher schrieben. Deren Besprechungen, notiert er, würden oft bereits zeitgleich mit dem Erscheinungstermin des Originals veröffentlicht. Die Kehrseite dieser aufmerksamen Wahrnehmung bestehe darin, so Runnquist weiter, dass die öffentliche Diskussion bei Erscheinen der Übersetzung – und die meisten wurden übersetzt! – bereits abgeklungen sei, was zur Folge habe, dass sich die Übersetzungen nicht so gut verkauften, wie sie hätten können oder sollen.¹

1955, zwei Jahre später, wiederholte Runnquist seine Klage, stellte aber nicht ohne ein gewisses Maß an Genugtuung fest, dass einige der großen Tageszeitungen begonnen hätten ihre Verantwortung wahrzunehmen. Wichtige fremdsprachige Werke würden nun zwei Mal besprochen: zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung in der Originalsprache und erneut, wenn die Übersetzung erscheine.²

Heute ist ein solcher Ausblick fast gänzlich auf gelegentliche Themenhefte oder Themenschwerpunkte literarischer Zeitschriften beschränkt. Doch auch in diesem schmalen publizistischen Segment ist die Situation alles andere als zufriedenstellend. Die Kontinuität ist verschwunden. Und wenn ein Schwerpunktheft oder eine Themenausgabe vorgestellt wird – die oft 50 oder 100 Jahre der Literaturgeschichte eines Landes umfasst –, gilt das Hauptaugenmerk den literarischen Texten. Falls Literaturkritik überhaupt zu Wort kommt, befasst sie sich in der Regel mit einem bestimmten Autor. Beiträge, die ein größeres Bild zeitgenössischen Schreibens zeichnen, bleiben die Ausnahme.

Die Situation ist nicht überall gleich schlecht. In Deutschland und in der Schweiz lassen sich gelegentlich – selbst in den Kulturteilen der größeren Tageszeitungen – gut informierte Besprechungen oder zumindest Kommentare zu Neuerscheinungen in

beispielsweise Polen, der Ukraine oder Russland finden. Gelegentlich. In den meisten anderen Teilen Europas gibt es schlicht und einfach nichts.

Für diese Entwicklungen können mehrere Gründen ausgemacht werden: der sinkende Stellenwert von Literatur in der Gesellschaft, Veränderungen im Verlagsgeschäft und – paradoxerweise – selbst «die Globalisierung». Aber welche dieser Begründungen auch immer besonders hervorgehoben wird, die Schlussfolgerung bleibt die gleiche: Es besteht der dringende Bedarf – sowohl im ideellen als auch im praktischen und professionellen Sinn – nach einer «Re-Transnationalisierung» der Literaturkritik.

Die Situation, die Herausgeber Åke Runnquist in den Fünfzigerjahren beklagte, scheint heute – nur fünf Jahrzehnte später – paradisisch. Welcher zeitgenössische Verleger hätte nicht gerne die Probleme, die Runnquist beschreibt? Seine Interpretation dessen, was er als Hauptdilemma ansah – dass die öffentliche Auseinandersetzung mit fremdsprachigen literarischen Arbeiten zum Zeitpunkt des Erscheinens der Übersetzung bereits vorüber war – mag überempfindlich gewesen sein, zeigt aber sehr gut die Bedeutung der Kontextualisierung und Vermittlung für das Übertreten des Schreibens von einer Literatur in eine andere.

Die Kritik und die öffentliche Diskussion fremdsprachiger Literatur in Zeitungen und Zeitschriften dient üblicherweise nicht nur einer breiten Leserschaft als Information und Orientierung, sondern auch den Personen innerhalb der «Branche», Verlegern und Autoren.³ Wenn diese Auseinandersetzung verschwindet oder die Perspektiven verliert und einseitig wird, hat das Folgen für die Literatur als ganze.

Die Nationalbibliografie der Königlichen Bibliothek aus dem Jahr 2004 – um das schwedische Beispiel fortzusetzen – gibt an, dass ungefähr 75 Prozent aller ins Schwedische übersetzten literarischen Werke aus dem Englischen übersetzt wurden (7 Prozent aus dem Norwegischen; 3,6 Prozent aus dem Französischen; 2 Prozent aus dem Deutschen beziehungsweise dem Dänischen; 1,2 Prozent aus dem Russischen; alle anderen Sprachen liegen bei einem Prozent oder darunter). Die Tendenz dieser Statistik gilt nicht für Schweden allein. Solche Größenordnungen lassen sich *mutatis mutandis* in den meisten europäischen Ländern zeigen.⁴ Für gewöhnlich ist die Reaktion auf diese Zahlen, dass mit dem Finger auf die Verlage gezeigt und die Schuld fahrlässigen und geistlosen Ökonomen zugeschrieben wird, die ein Geschäft an sich gerissen haben, das einst Hochburg des Kosmopolitismus und Garant eines freien Verkehrs von Wörtern und Ideen war. Das ist, im besten Fall, nur ein Teil der Wahrheit. Verantwortlich für die gegenwärtige Situation ist ebenso eine Literaturkritik, die ihren Blick nach außen verloren hat – und die Medien, in denen dieser Blick vorgestellt werden kann. Zu einem Zeitpunkt, an dem Verlage zu ihrer Orientierung mehr als je zuvor des gesamten Arsenal des Kritikers und der Kritikerin bedürften – ein Zeitpunkt, an dem deren Urteile und deren Urteilsvermögen, deren Einsicht und deren Umsicht tatsächlich etwas bedeuten könnten –, an diesem Punkt schafft die Kritik es nicht zu liefern.

BLM, die Zeitschrift, in der Åke Runnquist das Schicksal der Übersetzungen bedauerte, wurde 2004 liquidiert, lange nachdem sie ihre Ambitionen aufgegeben hatte, einen Überblick über die

europäischen Literaturen zu bieten. Und das Interesse und die Aufmerksamkeit, die Runnquist den Tageszeitungen attestierte, haben sich in ihre Gegenteile gekehrt. Die Kulturseiten von ansonsten ambitionierten Zeitungen scheinen Literaturen aus dem Ausland, so sie nicht englischsprachig sind, a priori als «exklusiv» zu definieren und somit kaum der Mühe wert.

Durch das Auftauchen neuer Genres und Medien wie etwa literarischer Webseiten und Blogs kommt fremdsprachige Literatur, die von den großen Medien vernachlässigt wurde, heute wieder mehr ins Gespräch. Der individuelle Enthusiasmus allerdings, der diese neuen literarischen Foren tendenziell prägt, ist nicht unproblematisch: Häufig ist die Herangehensweise unkritisch-affirmativ statt kritisch-forschend, empfehlend statt analysierend, aufzählend statt kontextualisierend. Darüber hinaus sind diese informellen und oft kurzlebigen Räume für Literatur und den semi-kritischen Diskurs darüber Teil einer allgemeineren Entwicklung, in deren Verlauf aus einer vormals gemeinsamen Öffentlichkeit mehrere kleinere und isoliert voneinander stehende Teilöffentlichkeiten werden.

Einer der ärgsten Feinde der grenzenlosen «literarischen Fremdbestäubung» – wie sie gerne genannt wird, die aber mehr als Möglichkeit denn als Tatsache existiert – sind weiterhin die allergischen (Nicht-)Reaktionen einer *breiteren* literarischen Öffentlichkeit, die an allem Fremden und Auswärtigen zunehmend uninteressiert ist. Die beste Abhilfe in solchen Phasen kritischen Asthmas ist die Wiedererfindung einer transnationalen Literaturkritik.

Die Serie «Literarische Perspektiven» ist ein Versuch in diese Richtung.

Aus dem Englischen von Andrea Zederbauer

¹ *Bonniers Litterära Magasin*, 8/1953, S. 563–566.

² *Bonniers Litterära Magasin*, 10/1955, S. 771–774.

³ Literaturkritik ist weit mehr als eine Informationsquelle – aber sie ist *auch* eine Informationsquelle.

⁴ So ergeben etwa die Erhebungen für die deutsche Sprache laut Deutscher Nationalbibliografie 2006 folgendes Bild: 65,6 Prozent der Übersetzungen wurden aus dem Englischen übersetzt, 10 Prozent aus dem Französischen, je 2,8 Prozent aus dem Spanischen und Niederländischen, 2,4 Prozent aus dem Schwedischen, 1,5 Prozent aus dem Russischen; alle anderen Sprachen liegen bei einem Prozent und darunter. Basis dieser Zahlen sind die Erstauflagen. Zitiert nach: *Buch und Buchhandel in Zahlen 2007*. Herausgegeben vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Frankfurt/Main 2007.

CÉSAR ATRA, geb. 1949 in Coronel Pringles, Provinz Buenos Aires. Lebt seit 1967 in Buenos Aires, wo er zunächst als Übersetzer tätig war; seit 1975 Veröffentlichung zahlreicher Romane, Erzählungen, Essays und Theaterstücke, u.a. in Spanien, Frankreich, Großbritannien und auf Deutsch; zuletzt: *Humboldts Schatten* (2003), *Die Mestizin* (2004) und *Die nächtliche Erleuchtung des Staatsdieners Varamo* (2006; alle bei Nagel & Kimche, Zürich). Der hier publizierte Text erschien im Original unter dem Titel *El Todo Que Surca La Nada* bei Eloisa Cartonera (Buenos Aires, 2003).

SERGIO BIZZIO, geb. 1956 in Villa Ramallo, Provinz Buenos Aires; Schriftsteller, Dramaturg, Drehbuchautor und Filmemacher. Romane (Auswahl): *En esa época* (2001), *Era el cielo* (2007); Theaterstücke: *La china* und *El amor* (gem. mit Daniel Guebel, 1995 erschienen als *Dos obras ordinarias*) sowie *Gravedad* (1999); Gedichtbände, zuletzt: *El abanico matamoscas* (2002). Regisseur der Filme *Animalada* und *El disfraz* (2004). Der hier vorgestellte Text ist ein Ausschnitt aus dem Roman *Rabia*, der 2005 im Verlag Interzona in Buenos Aires erschien.

KLAUS BONN, Dr. phil., geb. 1958, Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Anglistik und Philosophie in Mainz; war Dozent für deutschsprachige Literatur und Kulturgeschichte an der Universität Debrecen (Ungarn) und der Universität des Saarlandes; Publikationen u.a. zu Handke, G.-A. Goldschmidt, W.G. Sebald.

KIRSTIN BREITENFELLNER, geb. 1966 in Wien, Studium der Germanistik, Philosophie und Russisch. Lebt und arbeitet als Autorin und Literaturkritikerin in Wien. Zuletzt erschien der Roman *Falsche Fragen* (Skarabæus Verlag, Innsbruck 2006).

WASHINGTON CUCURTO (alias Santiago Vega), geb. 1973 in Quilmes, ist Schriftsteller und Mitbegründer des Verlags Eloisa Cartonera, lebt in Buenos Aires. 2005/06 Stipendiat der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart. Auf Deutsch erschien eine Auswahl seiner Gedichte in dem Band *Die Maschine, die kleine Paraguayerinnen macht* (SuKuLuTuR: Berlin 2004) sowie als Herausgeber *Kein Messer ohne Rose. Geschichte eines lateinamerikanischen Verlages und Anthologie junger Autoren* (gem. mit Jean-Baptiste Joly; Buenos Aires u. Stuttgart: Eloisa Cartonera u. Edition merz&Solitude, 2007). Der hier publizierte Text stammt aus: *Las aventuras del Señor Matz*. Buenos Aires: Interzona 2005.

KURT DRAWERT, geb. 1956 in Henningsdorf/Brandenburg, lebt in Darmstadt. Zahlreiche Veröffentlichungen von Prosa, Lyrik, Dramatik und Essays sowie mehrere Herausgaben. Zuletzt erschienen:

Nacht. Fabriken. Hauser-Material und andere Prosa (Edition Korrespondenzen, 2001); *Frühjahrskollektion. Gedichte* (Suhkamp, 2002); *Emma. Ein Weg* (Flaubert-Essay; Sonderzahl, 2005). Zahlreiche Auszeichnungen. Der hier vorgestellte Roman erscheint im Herbst 2008 bei C.H. Beck.

RAÚL ESCARI, geb. 1944 in Buenos Aires, einer der Protagonisten der künstlerischen Avantgarde der Sechzigerjahre in Buenos Aires. 1967 erhält er ein Stipendium, um bei Roland Barthes an der École Pratique des Hautes Études in Paris zu studieren. Lebt zurzeit in Buenos Aires. Veröffentlichungen u.a.: «A Media Art (Manifesto)»; gem. m. Eduardo Costa u. Roberto Jacoby. In: *Conceptual Art: a critical anthology*. MIT Press 1999. *Actos en palabras* (Mansalva 2007). Die hier veröffentlichten Fragmente stammen aus: *Dos relatos porteños* (Mansalva 2006).

ANDREAS FANIZADEH, geb. 1963, Kulturredakteur der *tageszeitung* in Berlin und Verleger (ID Verlag, Berlin). Seit 1997 regelmäßige Aufenthalte in Argentinien und Chile. Herausgeber von *Chile International – Kunst, Existenz, Multitude* (Berlin 2005) und Kurator der Ausstellung «Alltag und Vergessen. Argentinien 1976/2003», NGBK Berlin und Shedhalle Zürich (2003).

LEOPOLD FEDERMAIR, geb. in Oberösterreich; lebt in Hiroshima. Schreibt Romane, Erzählungen, Essays, Literaturkritik, Übersetzungen. Letzte Buchveröffentlichung: *Ein Fisch geht an Land* (Salzburg: Otto Müller 2006); letzte Übersetzung: Michel Deguy: *Gegebend* (Wien: Folio 2008).

CARL HENRIK FREDRIKSSON, geb. 1965 in Schweden, lebt in Wien. Literaturkritiker, Essayist und Übersetzer. Chefredakteur des europäischen Kulturzeitschriftennetzwerks *Eurozine* (www.eurozine.com).

JÜRGEN HENKEL, geb. 1970, evangelisch-lutherischer Pfarrer und Publizist aus Bayern. Er leitet seit 2003 die Ev. Akademie Siebenbürgen in Sibiu/Hermannstadt. Schreibt für Zeitungen und Fachzeitschriften. Lehrauftrag an der Orthodoxen Theologischen Fakultät der Lucian-Bлага-Universität Sibiu. Zuletzt erschienen: *Einführung in Geschichte und kirchliches Leben der Rumänischen Orthodoxen Kirche* (2007) und *Neue Brücken oder neue Hürden? Eine Bilanz der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung* (Hg., 2008; beide LIT-Verlag).

NORBERT HUMMELT, geb. 1962 in Neuss, lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Von ihm erschienen die Gedichtbände *knackige codes* (Galrev 1993), *singtrieb* (Engeler 1997) sowie *Zeichen im Schnee* (2001), *Stille Quellen* (2004) und *Totentanz* (2007, alle Luchter-

hand Literaturverlag). Verfasser zahlreicher Essays und Features, Übersetzer von T.S. Eliot und W.B. Yeats, dessen Gedichte er auch herausgab, Lehraufträge am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Zuletzt wurde er mit dem Niederrheinischen Literaturpreis 2007 ausgezeichnet.

FRANZ KALTENBECK, geb. 1944 in Graz, lebt seit 1976 in Paris. Studium der Rechtsgeschichte, Linguistik und Klinischen Psychologie. Lehranalyse bei Jacques Lacan. Arbeitet seit 1982 als Psychoanalytiker. Chefredakteur von *Savoirs et clinique. Revue de psychoanalyse*. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Sammelbänden. Zuletzt erschienen u.a.: *Trauma und Erinnerung* (Hg. gem. mit Peter Weibel; Wien: Passagen Verlag 2000) sowie der Band *Reinhard Priessnitz. Der stille Rebell* (Graz: Droschl 2006).

EVA-CHRISTINA MEIER, geb. 1967, bildende Künstlerin, lebt in Berlin. Seit 1994 längere Arbeitsaufenthalte in Südamerika. Kuratierte u.a. die Ausstellungen «Alltag und Vergessen. Argentinien 1976/2003», NGBK Berlin und Shedhalle Zürich (2003) und «Chile International. Museo Santiago – die Stadt als Versprechen», Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Berlin 2007. Herausgeberin von *Chile International – Kunst, Existenz, Multitude*, (Berlin 2005).

SABINE MERTEN, geb. 1969 in München, Studium der Slawistik und der Geschichte Osteuropas in München, Prag und Moskau, Promotion in slawischer Literaturwissenschaft; derzeit tätig für die internationale Kommunikation der Stadt Wien in Osteuropa.

ANTONIO NEGRI, geb. 1933 in Padua. War Professor für Philosophie in Padua und Paris und Abgeordneter im italienischen Parlament. Er ist seit den 60er-Jahren einer der führenden Theoretiker der italienischen Linken. Zuletzt erschien (gem. mit Michael Hardt): *Multitude. Krieg und Demokratie im Empire*. Frankfurt/M. u. New York: Campus 2004. Das hier publizierte Gespräch wurde auf Französisch erstveröffentlicht in der Zeitschrift *Multitudes* n°32 («L'agir urbain, une micropolitique de la ville», Éditions Amsterdam, Paris, Jänner 2008) und erscheint hier über freundliche Vermittlung von www.eurozine.com.

GEORG OSWALD, geb. 1966 in Bruck/Mur. Studierte Germanistik und Europäische Ethnologie. Lektor in Békéscsaba, Ungarn, und Guadalajara, Mexiko. Arbeitet derzeit als Übersetzer, Journalist und in der Erwachsenenbildung in Wien.

CECILIA PAVÓN, geb. 1973 in Mendoza, lebt in Buenos Aires. Autorin, Journalistin und Übersetzerin.

rin aus dem Deutschen und Portugiesischen. Von 1999 bis 2002 betrieb sie zusammen mit Fernanda Laguna die Galerie *Belleza y Felicidad*. Zuletzt erschienen: *Fette Katze Tonträger* (Berlin, SuKuL-TuR, 2005), *Caramelos de anís* (Buenos Aires, 2004), *Pink Punk* (Buenos Aires, 2003), *¿Existe el amor a los animales?* (Buenos Aires, 2001).

CONSTANTIN PETCOU, Architekt und Autor, lebt in Paris. Seine publizistischen Arbeiten gelten den Schnittpunkten zwischen Architektur, Urbanismus und Semiotik; zahlreiche Veröffentlichungen in Frankreich, Großbritannien, den USA, Spanien, Rumänien und Japan; Gründete gem. mit Doina Petrescu das interdisziplinäre Netzwerk «Atelier d'Architecture Autogérée» (AAA).

DOINA PETRESCU, Architektin und Philosophin. Sie lehrt an der University of Sheffield und forscht zum Verhältnis von Raum und Geschlecht sowie zu partizipativer Architektur. Herausgeberin von *Altering Practices: Feminist Politics and Poetics of Space* (Routledge 2007) sowie Mitherausgeberin von *Architecture and Participation* (Spon Press 2005).

ANNE QUERRIEN, Soziologin und Urbanistin; engagierte sich in der StudentInnen- und Frauenbewegung im Frankreich der späten 60er- und 70er-Jahre; Zusammenarbeit mit Felix Guattari im Rahmen der Zeitschrift *Recherches*, Herausgeberin der Zeitschrift *Les Annales de la Recherche Urbaine* und Redaktionsmitglied von *Chimères* und *Multitudes*. Das hier publizierte Gespräch wurde auf Französisch erstveröffentlicht in der Zeitschrift *Multitudes* n°32 («L'agir urbain, une micropolitique de la ville»), Éditions Amsterdam, Paris, Jänner 2008) und erscheint hier über freundliche Vermittlung von www.eurozine.com.

ERWIN RIESS, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt: *Der Don Giovanni-Komplex*, uraufgeführt im Rahmen der Wiener Festwochen 2006 sowie der Roman *Der letzte Wunsch des Don Pasquale* (Salzburg: Otto Müller Verlag 2006).

KLAUS SIBLEWSKI, geb. 1950 in Frankfurt/Main, lebt in Holzkirchen bei München. Er ist Verlagslektor und Herausgeber der Werke von Ernst Jandl.

DOMINIK STEIGER, geb. 1940 in Wien; nach abgebrochenem Studium Fremdenlegion, vorzeitige Ausmusterung via Psychiatrie, erste Gedichte im Selbstverlag 1961, Bekanntheit mit den Dichtern der Wiener Gruppe, Zusammenarbeit mit Attersee, Brus, Nitsch u.a., diverse bildnerische Arbeiten, internationale Ausstellungen, Schallplatten, Audiokassetten mit Liedern, Letterfallvideos, Druckgrafik etc. Beschäftigt sich insbesondere mit automatischer Textproduktion (*Biometrische Texte*,

1974). Zuletzt bei Droschl erschienen: *THINGUM-MY* (1994), *Sinnnummis à la minute* (1997), *sink um i alle minuti* (2001) und *ABRA PALAVRA* (2004), *mon dieu es geistert* (2007). Vom 11. 4.–10. 5. 2008 finden in der Wiener Galerie Hohenlohe unter dem Titel «Kosmöschen Steiger» eine Ausstellung sowie ein Symposium statt.

GISELA STEINLECHNER, geb. in Tirol, Studium der Germanistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Innsbruck und Wien; Forschungsprojekte u.a. zum Thema Psychiatrie, Psychoanalyse und Literatur. Seit 1992 Lehrbeauftragte am Germanistischen Institut in Wien.

MARISTELLA SVAMPA, Studium der Philosophie an der Universidad Nacional in Córdoba und Doktorin der Soziologie an der L'École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS), Paris. Diverse Forschungs- und Lehraufträge. Zuletzt erschienen die Studie *La Argentina bajo el signo del neoliberalismo* (2005) und der Roman *Los reinos perdidos* (2005).

DANI UMPI, geb. 1974 in Tacuarembó, Uruguay. Lebt seit 1993 in Montevideo. Bildender Künstler, Sänger, Fotograf, Romancier und Poet. 2005 brachte er seine CD *Perfecto* (Elektropop) heraus. Auf *YouTUBE* veröffentlicht Umpi dokumentarische Videos zum Alltag in Montevideo (*situación 1–212*). Zuletzt erschienen die Romane *Miss Tacuarembó* (2004) und *Sólo te quiero como amigo* (2006; beide bei Interzona in Buenos Aires). Der hier veröffentlichte Text stammt aus dem Roman *Aún soltera* (Buenos Aires: Eloisa Cartonera 2003; Mansalva 2005). www.daniumpi.com.

MÄRT VÄLJATAGA, geb. 1965, Chefredakteur der Kulturzeitschrift *Vikerkaar*; lehrt Literaturkritik an der Universität Tallinn, Rezensent und Kolumnist für verschiedene estnische Zeitungen. Veröffentlichte zwei Gedichtbände; Zahlreiche Übersetzungen philosophischer Schriften (W. James, S. Blackburn, R. Rorty, C. Taylor) und Lyrik (W.B. Yeats, Ted Hughes) ins Estnische. Der hier publizierte Text erscheint über freundliche Vermittlung von www.eurozine.com.

JAN WAGNER, geb. 1971 in Hamburg, lebt seit 1995 in Berlin. Lyriker, Übersetzer englischsprachiger Lyrik, freier Rezensent und bis 2003 Mitherausgeber der internationalen Literaturschachtel *Die Außenseite des Elementes*. Zuletzt erschien sein Gedichtband *Achtzehn Pasteten* (Berlin Verlag 2007) sowie ein Band mit Übersetzungen ausgewählter Gedichte von Matthew Sweeney. Zusammen mit Björn Kuhligk publizierte er die Anthologie *Lyrik von Jetzt* (DuMont 2003) sowie das Buch *Der Wald im Zimmer. Eine Harzreise* (BvT 2007).

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeber:
Walter Famlar
Redaktion:
Thomas Eder (Buch), Walter Famlar, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Tanja Martini (Überläufer), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage), Andrea Zederbauer (Koordination)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur:
Ingrid Kaufmann, Meri Disoski, Andrea Zederbauer
Organisation/Vertrieb und Webbetreuung:
Meri Disoski, Andrea Zederbauer
Marketing/Anzeigen: Markus Hübner

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Thomas Rittig (West), Wolfgang Ziegler (Ost)
Südtirol: Wolfgang Ziegler
Deutschland: Carmen Didwiszus (Bayern), Peter Wolf Jastrow (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Detlef Klatt (Baden-Württemberg), Andreas Linder und Torsten Hornbostel (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Gabriele Zirkler (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Schupp Verlagsgesellschaft AG

Anlieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4,
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70,
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Druck: Holzhausen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-151-2
ISSN: 1012-7313

Preis: € 12,-
Bezugsbedingungen Abonnement:
Preis für vier Hefte inkl. Porto:
Inland € 36,- / Ausland € 40,-
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:
Österreich: Österreichische Postsparkasse
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)
Deutschland: Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b.b. Erscheinungsort Wien. Verlagspostamt 1020.
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titledatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb von C.H. Beck

Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com

WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER - WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH: Wien a.punkt, Averroes, Berger, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Kunsthalle Wien Museumsshop, Kuppitsch, Leporello, Lerchenfeld, Minerva, Morawa Wollzeile, ÖBV, Posch, Riedl, Schmelzer-Bettenhausen Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, Seitenweise, tiempo, Winter **Mödling** St. Gabriel **Waidhofen/Ybbs** Ennsthaler **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Schmelzer-Bettenhausen **Vöcklabruck** Neudorfer **Salzburg** Rupertus, Schmelzer-Bettenhausen **Innsbruck** Wiederin, Tyrolia, Wagner'sche **Feldkirch** Pröll **Graz** Kienreich, Kunsthaus Graz Joanneum, Moser **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND:** Berlin Akademische Buchhandlung Werner, Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Hamburg** Von der Höh **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkühl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ:** Baden Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, pages choisies, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buchhandlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **SÜDTIROL:** Buch-Gemeinschaft Meran



Wespennest 148

Türkei

Die türkische Literatur der letzten Jahrzehnte entwickelte sich, im Strudel der politischen Ereignisse, vom sozialen Realismus zum Formenexperiment einer Moderne und zu einer Archäologie jahrtausendealter, vom türkischen Nationalstaat verschütteter Mythen und Sagen. Mit Beiträgen von Elif Şafak, Hasan Ali Toptaş, Sema Kaygusuz u.v.a.m.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-148-2



Wespennest 149

Affirmation

Ist Kritik gegenüber Herrschaftsdiskursen nur mehr ritualisiert wahrnehmbar? Inwieweit kann affirmativen Imperativen noch wirksam widersprochen werden? Wespennest beschäftigt die Frage, ob Strategien der Negation nicht selbst bereits konstituierende Begleiter auf dem Weg zur totalitären Konsumgesellschaft sind.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-149-9



Wespennest 150

Tradition übersetzen: Asien

Die Literaturen Asiens verfügen über einen unvergleichlich vielfältigen Schatz an Epen und Legenden. Noch heute, angesichts einer galoppierenden Modernisierung weiter Teile Asiens, entzündet sich die Imagination vieler Autoren an den alten Erzählungen und sie übersetzen ihre Klassik in die Moderne.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-150-5

Wespennest 152 erscheint am 22. August 2008. Thema: Ende des Kapitalismus. Zusammgestellt von Walter Famlor und Ilija Trojanow.

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 1 € 20,40 / Nr. 9, 11-13, 15-18, 26-39, 41-46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54-56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75-79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83-87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91-93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97-99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100-106 € 9,40 / Nr. 107-123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 2-8, 10, 14, 19-25, 40, 52, 57-59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!